

## Halbwertszeit

Die Halbwertszeit ist die Zeitspanne, nach der eine mit der Zeit abnehmende Größe die Hälfte des anfänglichen Werts erreicht.

Keine Sorge, ich will hier niemand mit wissenschaftlichen Definitionen langweilen. Ich glaube vielmehr, dass dieser Begriff eine sehr weit gehende Bedeutung hat. Halbwertszeit hat auch etwas mit Wahrnehmung zu tun - ganz speziell in unserer mit Informationen überfluteten Welt.

Wie komme ich darauf? Ganz einfach. Rufen wir doch nur einmal die Schlagzeilen des zu Ende gehenden Jahres in Erinnerung. Klimagipfel, Flüchtlingsdrama, 25 Jahre wiedervereinigtes Deutschland, VW-Abgasskandal, Griechenlandkrise. Zumindest mir geht es so, dass einige dieser „Aufmacher“ schon gar nicht mehr so präsent sind. Warum? Weil sie von den nächsten – noch lautereren - Schlagzeilen verdrängt werden. Dabei stellt sich die Frage:

### **Werden wir alle manipuliert?**

Ich meine – Ja! Ja deshalb, weil wir nicht im Stande sind, das, was uns tagesaktuell als Schlagzeile(n) präsentiert wird dahingehend einzuordnen, ob das denn nun wirklich das Wichtigste ist oder nicht. Es wird auch schnell klar, dass eine Nachricht für einen Teil von uns von größter Wichtigkeit und für andere nur eine Begleiterscheinung ist. Aber genau in diesem Punkt kann das präsentierende Medium nicht unterscheiden. Also drängt es der Masse quasi seine eigene Präferenz auf.

Was können wir alle tun? Berechtigte Frage. Ich meine, wir, die Gesellschaft müssen noch viel mehr lernen, Nachrichten – egal ob reißerisch oder seriös vorgetragen – handzuhaben. Wie soll das denn schon wieder gehen? Ich konsumiere Nachrichten und gehe davon aus, dass ich richtig informiert bin. „Richtig“ vielleicht noch, das kommt aufs Medium an. Aber allumfassend? Dies erreiche ich wohl nur durch wohlüberlegtes Aufteilen meines Nachrichtenkonsums auf viele Kanäle. Ich will hier nicht drauf eingehen, welche dies sein können. Hier hat jeder seine Präferenzen. Wichtig ist nur, dass die breite Streuung nicht verloren geht.

Ich versuche jedenfalls, zu möglichst vielen gegenwärtigen Schlagzeilen mir eine eigene Meinung zu bilden. Diese kann gerne Mainstream sein und ein andermal bin ich damit allein auf der Welt, wenn gleich beide Extreme sehr selten vorkommen.

Warum befasse ich mich mit diesem Thema? Weil ich glaube, dass uns allen durch die Nachrichtenlandschaft – so nenne ich es mal – der objektive Blick verstellt wird!



Eine Beispiel: Kaum nahm der Zustrom von Flüchtlingen die bekannten Ausmaße an, interessierte sich niemand mehr für Griechenlands Probleme. Sollten diese am Ende schlagartig gelöst sein? Selbstverständlich nicht!

Wir alle sind also gefordert, immer und überall für uns unser eigenes Ranking zu bilden, ja Schwerpunkte zu setzen und wenn möglich, sogar unseren eigenen Beitrag dazu leisten.

Wie immer ist dies nur ein Denkanstoß für uns alle. Ich wünsche uns allen, dass es uns gelingen mag, unsere Welt mit all ihren News und Facetten zu erfassen und daraus die jeweils richtige Entscheidung für unser Tun und Handeln abzuleiten. Dabei wollen wir nicht vergessen, dass unsere Freude am hoffentlich guten IST-Zustand letztlich wieder gute Nachrichten erzeugt.

Wie jedes Jahr zu dieser Zeit verbinde ich mit meinen Zeilen die Hoffnung, dass die demnächst folgenden, ruhigen Tage uns allen den Einhalt erlauben, auch über derartige Dinge nachzudenken.

Ich wünsche Ihnen / Dir, zusammen mit meinen Geschäftspartnern und dem Team der GBN eine Zeit des Jahreswechsels genau nach Ihren / Deinen Vorstellungen und Wünschen. Ich freue mich, wenn wir uns alle anschließend voller Tatendrang und Energie wieder unserem spannenden Alltag widmen.

Eine frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2016

Buch am Buchrain, im Dezember 2015

Siegfried Foerg